



TV-Sendung vom 07.04.2024 (Nr. 1316W1)

Hoffnung durch die Auferstehung – Teil 2

VON PASTOR CHRISTIAN WEGERT

PREDIGTTEXT: „Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der nach seiner großen Barmherzigkeit uns wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi aus den Toten ⁴ zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbteil, das in den Himmeln aufbewahrt ist für euch, ⁵ die ihr in der Kraft Gottes durch Glauben bewahrt werdet zur Rettung, die bereitsteht, in der letzten Zeit offenbart zu werden.“
(1. Petrus 1,3-5)

Die zerstreuten Christen in Kleinasien empfanden Freude, obwohl sie unter Verfolgung litten. Sie freuten sich über die Barmherzigkeit Gottes und ihre geistliche Neugeburt.

Freude aufgrund der Auferstehung Jesu Christi

Ein weiterer Grund ihrer und unserer Freude ist die Tatsache, dass Jesus auferstanden ist. Die lebendige Hoffnung, die uns mit ausdauernder Freude versorgt, kommt zu denen, die von Neuem geboren sind „durch die Auferstehung Jesu Christi aus den Toten“.

■ 1. Petrus 1,3

Am Karfreitag bei Seiner Kreuzigung fiel Jesus nicht in Ohnmacht und kam dann im kühlen Grab wieder zu Bewusstsein. Nein, Er starb wirklich! Denn als die Soldaten Ihm mit ihrem Speer in die Seite stachen, kam „Blut und Wasser heraus“ (Johannes 19,34).

■ Johannes 19,34

Jesus war tot. Er wurde nicht durch einen anderen ausgetauscht, der an Seiner Stelle gekreuzigt worden wäre. Die römischen Soldaten waren nämlich geübte Henker. Sie wussten, worauf sie bei Kreuzigungen zu achten hatten, und ließen sich nicht so einfach überlisten.

Die Jünger stahlen auch nicht den Leichnam und erzählten hinterher, Jesus wäre auferstanden. Niemand wäre bereit, seinen Besitz, seinen Ruf und sogar sein Leben für solch eine Lüge aufzugeben. Die Jünger gingen dieses Risiko ein – aber sicher nicht für eine Finte.

Doch jetzt lebt Jesus Christus, denn Er ist am dritten Tag auferstanden. Während wir am Ostersonntag Gottesdienst feiern, sitzt Er lebendig auf dem Thron des Universums, zur rechten Hand des allmächtigen Gottes!

Dort ist unser Herr in Seinem Auferstehungsleib – dem Leib, durch den der Speer hindurchdrang und den die Nägel durchbohrten. Es ist auch der Leib, mit dem Jesus das Grab verließ. Dieser Auferstehungsleib wurde durch die Kraft Gottes zum Leben auferweckt!

Nun schreibt Petrus, dass diese Auferstehung fundamental wichtig ist. Sie hat auch ganz viel mit deiner Freude inmitten von Leid zu tun. Denn die Auferstehung ist der Grund für unsere Wiedergeburt: „Gelobt sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns aufgrund seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung **durch die Auferstehung Jesu Christi aus den Toten**“ (1. Petrus 1,3).

■ 1. Petrus 1,3

Wir können die neue Geburt wie eine Auferstehung verstehen. Bevor wir Gott kannten, waren wir in unserem Inneren geistlich tot. Bei der Wiedergeburt wurde das Leben von Jesus Christus in diese geistlich tote Existenz hineingeflutet: „Gott aber, der reich ist an Erbarmen, hat um seiner großen Liebe willen, mit der er uns geliebt hat, ⁵ auch uns, die wir tot waren durch die Übertretungen, mit dem Christus lebendig gemacht“ (Epheser 2,4-5).

■ Epheser 2,4-5

Dieses historische Ereignis ist Dreh- und Angelpunkt deiner geistlichen Existenz. Deswegen ist Ostern so wichtig. Denn weil Jesus Christus lebt, schenkt Gott toten Sündern neues Leben: „Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden!“ (2. Korinther 5,17).

■ 2. Korinther 5,17

Wir sind wiedergeboren durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten. Gott hat uns zusammen mit Christus lebendig gemacht und uns mit Ihm auferweckt. Bei der Wiedergeburt schafft Er eine Verbindung zwischen dem geistlich toten Sünder und dem lebendigen Sohn Gottes, sodass das Auferstehungsleben Christi zu uns fließt. Und das wiederum bringt eine geistliche Auferstehung in uns hervor. Wir werden lebendig.

Diese Wiedergeburt durch die Auferstehung Jesu von den Toten gibt uns eine lebendige Hoffnung und eine geistliche Sicherheit, die nicht zerstört werden kann. Denn sie ist nicht in uns gegründet. Dieses Leben kommt nicht von uns, sondern es hat seine Wurzeln im auferstandenen Christus, der jetzt in Herrlichkeit regiert.

Unser neues Leben ist nicht das Ergebnis unserer Entscheidung oder eines Entschlusses, sich Geboten und Regeln unterzuordnen. Es ist auch nicht das Ergebnis eines Gebets, das wir einmal sprachen. Dieses neue Leben ruht noch nicht einmal auf der Stärke unseres Glaubens. Es ruht allein in der Einheit mit Jesus, der den Tod besiegt und uns das Leben geschenkt hat.

Dieses neue Leben ist unantastbar. Wir haben ein „*unauflösliches Leben*“ (Hebräer 7,16). Du bist auf das Äußerste sicher in Christus, „*denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit dem Christus in Gott*“ (Kolosser 3,3). Du bist sicher, weil du mit dem auferstandenen Christus eins bist. Dein neues geistliches Leben hängt nicht von deiner eigenen Stärke ab, von deiner Weisheit oder von deiner Güte. Es ruht auf Jesus, der für immer lebt und ein unauflösliches Leben hat.

■ Hebräer 7,16

■ Kolosser 3,3

Weil das Grab leer ist, hast du eine lebendige Hoffnung, ein Erbe, das einmal dir gehören wird. Deshalb kannst du dich mit unaussprechlicher Freude freuen, voller Herrlichkeit inmitten von angsteinflößenden Anfechtungen und Sorgen. Aufgrund von Jesu Auferstehung ist uns das geistliche Leben geschenkt. Jesus lebt – und wir sind sicher!

Wir können Freude im Leid empfinden, weil Gott barmherzig ist, wir wiedergeboren wurden und Christus auferstanden ist. Und noch etwas:

Freude aufgrund einer lebendigen Hoffnung

Petrus beschreibt seine Leser als solche, die eine lebendige Hoffnung haben: „Gelobt sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns aufgrund seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung“ (1. Petrus 1,3). Da ist also eine Quelle in ihnen, die selbst in größten Nöten Freude hervorbringt – eine lebendige Hoffnung.

■ 1. Petrus 1,3

Wenn die Bibel von Hoffnung spricht, dann meint sie etwas anderes als das, was wir landläufig unter Hoffnung verstehen. Wir verbinden eine Hoffnung immer mit einer gewissen Unsicherheit – z. B.: „Ich hoffe, dass das Wetter über Ostern gut wird“ oder: „Ich hoffe, dass ich nicht im Osterstau stehen werde.“ Ich hoffe das – aber genau weiß ich es nicht. Das bedeutet, dass ich mir nicht sicher bin, was passieren wird. Vielleicht wird es regnen, vielleicht auch nicht. Möglicherweise werde ich im Stau stehen – oder auch nicht.

Diese Art der Hoffnung ist mehr ein Wunsch, aber keine Gewissheit. Das ist aber nicht die Hoffnung, die in dieser Bibelstelle gemeint ist. Die Hoffnung der Christen ist eine andere. Wir sind wiedergeboren zu einer lebendigen Hoffnung!

Stell dir vor, du bist sehr arm. Du hast kaum Geld und kannst gerade so deine Miete zahlen und die Bankkredite bedienen. Am Ende des Monats ist nichts übrig. Du musst auf vieles verzichten und quälst dich mit deiner schlechtbezahlten Arbeit gegen die Verschuldung. Eines Tages kommt ein Brief vom Amtsgericht: eine Testamentseröffnung. Dir wird mitgeteilt, dass du mit einem großen Erbe bedacht wurdest. Es dauert zwar noch ein paar Monate, bis du das viele Geld auf deinem Konto hast, aber das amtliche Schreiben sichert dir zu: Ein Erbe, das dein Leben so viel einfacher machen wird, wartet auf dich.

Dein Leben geht erst einmal so weiter wie bisher. Am nächsten Tag fährst du wieder zu deiner schlechtbezahlten Arbeit und du musst immer noch denselben Kredit tilgen, der auf deinem Haus lastet. Du hast dieselben täglichen Kämpfe. Aber die sind plötzlich viel leichter zu ertragen, denn du weißt ja ganz sicher, dass ein Erbe auf dich wartet. Die Anstrengungen der Arbeit sind einfacher, weil sich alles ändern wird. Du hast ein Erbe!

Das ist die Hoffnung, von der Petrus hier schreibt – eine Hoffnung auf etwas, das gewiss kommen wird. Das ist die Hoffnung der Christen! Es ist eine amtlich beglaubigte Erbschaft. Wir sind wiedergeboren „zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das im Himmel aufbewahrt wird für uns“ (V. 4).

1. Petrus 1,4

Dieses Erbe, das auf die verfolgten Christen in Kleinasien gewartet hat und das auch auf dich wartet, hat Substanz, denn es ist unvergänglich. Es unterliegt keiner Inflation oder einem sonstigen Wertverlust. Es ist rein, denn es ist unbefleckt und nicht auf krummen Wegen erschlichen. Es ist schön, denn es ist unverwelklich. Es ist sicher, denn es wird für uns im Himmel aufbewahrt. Es ist ein großes Erbe, das niemand stehlen oder anfechten kann. Du musst nicht vor Gericht zittern, ob es dir gehört oder nicht. Das Erbe gehört dir, dem Kind Gottes.

Zu diesem Erbe hat Christus uns berufen! Es ist das ewige Leben im Angesicht eines heiligen, barmherzigen Gottes. Es ist Gemeinschaft mit Jesus Christus, dem Gekreuzigten und Auferstandenen. Es ist vollste Erfüllung und Freude ohne Schmerz, ohne Leid und ohne Tränen. Dieses Erbe versorgt uns mit niemals aufhörender Freude, selbst „wenn es sein muss“ und wir traurig sind in mancherlei Anfechtungen (V. 6).

1. Petrus 1,6

Ist dein Leben im Moment hart? Ist dein Weg steinig? Haben sich Feinde gegen dich versammelt? Lass mich dir sagen: Das herrliche Erbe ist dein! Alles wird sich ändern. So lasst uns beten, dass auch in diesen Tagen die Freude am Herrn unsere Stärke ist.

Wir freuen uns, weil Gott barmherzig ist, weil wir wiedergeboren wurden, weil Jesus Christus auferstanden ist und weil wir Hoffnung auf ein unverwelkliches Erbe haben. Ich wünsche dir ganz persönlich diese Freude, die dir niemand rauben kann. Amen!

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg
Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: info@arche-gemeinde.de, Internet: www.arche-gemeinde.de
Gottesdienst: sonntags 10:00 Uhr
Bankverbindung: **Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 5206 0410 0007 0707 05**